

[in der Konrad III. Zurlauben als Vermittler fungierte]<sup>1</sup>, dahin disponiert haben, dass nun mehr ein Gottshuss Zuo ruowen khommen, Unnd unnserere Eidtgnossen Nidt dem Wald, by deme, so sy Üch unnd Üwerem Mitherren [Emanuel **Bessler**, von Uri, der neben Zurlauben gleichfalls als Vermittler wirkte]<sup>2</sup> versprochen, verbliben gsin werent, So erklagt sich aber Jr Gnaden Herr Prelat [der Abt von Engelberg, Benedikt II. **Keller**] abermalen, dass diss geschefft Je Lenger, Je mehr, sich Zuo mehrerer Wytzlöuffigkeit unnd rüche lasse ansehen, also, wann nit mehrer darinn solte gehandelt, sondern abermalen in ein verwylung gezogen werden, Sy nothzungen verursacht wurde, Jr anbevolhen Gotshuss Zuverlässen, Also langet an Üch unser fründt unnd Eidtgnössisch ersuochen, Jr wöllent Üch nochmalen umb so vil bemühen, unnd unns fürderlichen berichten, wass Üch, sidther unnserem letsten an Üch abgangnem schryben<sup>3</sup> von unnsern E. Nidt dem Wald für bericht unnd bescheid ynkhommen, Unnd wass by Jnen diss gescheffts halben Zeverhoffen syn möge, Wie dann wir Üwere Mitherren desswegen auch ersuochent, damit man Verner nach mitlen trachten möge, Wie einem Gottshuss, unnd mänighlichem Zuo ruowen geholffen werden möge, Unnd damit Üch Zu aller guoter fründtschafft anbietende, Unnd Göttlichem schirm wolbevelchende. ...".

1) s. etwa Zurlaubiana AH 69/164

2) s. ebenda AH 2/40

3) s. ebenda AH 2/37, wo nun aufgrund von AH 129/172 der Hintergrund dieses Schreibens verdeutlicht wird

---

Original, Siegel abgefallen - AH 129, 361-362 - Blatt 362<sup>r</sup> leer

## 173

1656 März 3., Bremgarten

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VOM [OBERSTFELDWACHTMEISTER UND LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER], B[EAT] J[AKOB I.] ZURLAUBEN, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

"gestern bin Jch Zu Baden [wo anlässlich der Tagsatzung der XIII Orte in Zusammenhang mit dem Villmergerkrieg Friedensverhandlungen stattfanden]<sup>2</sup> gewässen; auch by der schwöster [**Maria Euphemia** Zurlauben, welche mit dem Stadtfähnrich von Baden, Kaspar **Dorer**, verheiratet war], undt belaufft sich der ganze verlurst dess schwageren, Jn Allem nur in die 400 R<sup>3</sup> wohnet iez bym [Haus zum] Wilden man<sup>4</sup>, welches ein vil schöner hus ist, alss das Andere, undt auch

dem alten hern [d.h. dem gleichnamigen Vater des Stadtfähnrichs, Ratsherr Kaspar **Dorer**] Zugehörig sindt wider wol tröst ...

Das Project [des Landfriedens von 1656]<sup>5</sup> habendt die H. [Bürgermeister und Rat] vohn Zürich [vertreten durch Johann Heinrich **Waser**, Salomon **Hirzel**, Hans Ulrich **Ulrich** und Hans Kaspar **Hirzel**] Angenommen, undt noch belieben der [V] Catholischen [Orte], ettliche wörter der iudicatur undt souverainitet halber, besser in tü[t]sch expriemieren lassen. 2.<sup>o</sup> tractiert man iez vohn abführung der völcheren, undt schlyssung der schanzen. Undt sagt mir [der alt] Landtvogt [der Freien Ämter und derzeitige Tagsatzungsgesandte von Stadt und Amt Zug, Jakob] An der Madt [=**Andermatt**] (welcher aber gar fründtlich ist) [der] Stadthalter [von Stadt und Amt Zug, Karl] **Brandenberg**, der Bruder Major [der Oberstfeldwachtmeister daselbst, **Heinrich II.** Zurlauben] undt syn Sohn des [obigen] Landtvogts [d.h. Johann Jakob **Andermatt**, von Baar], sollen darzuo verohrnet werden. Jm übrigen so wollen die schidtohrt [im Villmergerkrieg: BS, AR, FR, SO] endtlichen, nebendt demme wir den [Kriegs]kosten müessen ins Recht sezen, das man Zu Jrem respect die Abstraffung der untreuwen turgäuweren undt Badnern [d.h. der Untertanen des Thurgaus und der Grafschaft Baden] underlasse, wol aber sonsten undersage, das sy gefählt haben; darzuo sich nun, nach der Apparenz Lucern [vertreten durch Ulrich **Dulliker**, Laurenz **Meyer von Baldegg**, Ludwig **Meyer** und Alfons von **Sonnenberg**] incliniere, Ure [vertreten durch Johann Anton **Arnold** und Johann Franz **Imhof**], sich nit mehr so mächtig wider seze, undt schwyz [vertreten durch Martin **Bellmont von Rickenbach** und Michael **Schorno**] erkläre, das sy sich nit wohl vohn ubrigen [kath.] ohrten sündern können, also erwarte man der ohrten Meinungen. Lauwis [=Lugano] aber weilen niemandt heer Zogen [d.h. den V kath. Orten keine Truppenkontingente zugesandt habe], werden müessen, den luggarnern Mendrisseren [d.h. den Truppenkontingenten von Locarno und Mendrisio] den sold geben müessen. Dis habe ich vohn hern landvogt An der Madt also verstanden, und vast glichförmig, aber mit mehreren elucidation vohn H. Landtshauptman [von Unterwalden und derzeitigem Obwaldner Tagsatzungsgesandten Wolfgang] Würzen [=**Wirz**], welcher dem H vattern hinwiderumb seine dienst last vermelden. Nun gedunckht es mich, wie den H Vattern, dass unsere reputation undt ansächen dahin, wan man die Unthrüwen undt uncatholischen Unterthanen nit darff Jn straffen Züchen, undt dass wir anders nichts als städte Widersezlichkeiten, undt unruw Zu erwarten haben. Gott beheüte unss vohr mehrerem übel. [Der] Savoisch Ambassador [Benoît II Cize, Baron de **Grésy**] sol sich auch stark [als Vermittler im Villmergerkrieg] ... [engagieren], undt sagen sin herzog [**Karl Emanuel II.**] auch seinen Rebel-

len [den Waldensern?] Bardon ertheilt, Jn summa man sezt Aller ohrten mit gwalt Ahn ... Jst aber ein Underscheidt ...

Uffs wenigist soltendt die Zürcher den fryen Embteren wider geben, was sy Jm puhren krieg [1653] Undt sithero, Jnnen bezahlen Meüssen, der Manifesten [von Zürich vom 6. Januar<sup>6</sup> sowie der V kath. Orte vom 28. Januar<sup>7</sup> 1656] kan ich keiness bekhummen.

Jch bin vohrhabenss biss am Sontag Abendts [den 5. März] oder montags An aller Fräu Zu Lucern Zesin, undt geliebts Gott, bewüsster actus [- damals verlieh der Nuntius Federico **Borromeo** Beat Jakob I. Zurlauben in Anbetracht seiner Verdienste im Villmergerkrieg den Ritterorden vom Goldenen Sporn]<sup>8</sup> Fohrtgehen Zlassen, Zu dem endt pitte Jch den hern vatter mir bey Zeigeren meinem diener, ein schryben an [den obgenannten] H. legaten wie er verschinen versprochen, Zu überschickhen<sup>9</sup>, gibt auch mehrers Ansehen. Dem [obgenannten Maria] Femy [Zurlauben] hab ich meines erachtens 10 gl ...[?]<sup>10</sup> geben, was Jnne begegnet kan ich nit merckhen.

Den [franz.] Ambassadoren [Jean De la Barde] habe ich [auf der Tagsatzung in Baden] nie gesehen. Die H. gsandte insgemein [- neben dem obgenannten Jakob Andermatt nahm von Stadt und Amt Zug noch Georg **Sidler** an der Tagsatzung teil -] Lassen den H Vatteren grüssen. Das begerte pferdt<sup>11</sup> bringt der diener mit, hatt einmal ein gutten gang, undt die Aller köstlichsten Zeichen: wirdt Alzyt Feiss bleiben, undt wan es durchus mit gehet wie mit den erbeuttenden Jaghunden, so wirdt der herr Vatter wol darmit bedient sein, das ich auch gedenckhe. Sudtel[?]<sup>12</sup> habe ich nit mehr als ich selbst bruche; hab auch keinen darzuo bekhummen. Undt muoss Jch selbst noch einen Lassen machen ... il est aussy a remarquer Comme le frere [- Johann Franz **Zwyer**, der bischöflich-konstanzische Obervogt in Klingnau -] du grand Politique [der Landeshauptmann von Uri, Sebastian Peregrin **Zwyer**] Demeure a Walzhuott [=Waldshut], et son fils aisne [Franz Ernst **Zwyer**, der bischöflich-konstanzische Obervogt in Kaiserstuhl] demesme, lequel pourroient fort bien servir la patrie, s'ils vouloient, erst vohr 10 dag, ist sein [Sebastian Peregrins] Bruder zu Baden gwessen, undt wider uff Walzhuott verreiset.

pitte mir bey Zeigeren das gelt Zu khummen Zlassen, weilen ich dessen, viler ohrten, sonderlich auch gen Lucern mangelbahr bin. H. Landtvogt [der Freien Ämter, Jakob **Wirz**] hatt mich gefragt, wie es ein beschaffenheit mit dem [Munitions]wagen [aus der den Bernern abgenommenen Kriegsbeute?]<sup>13</sup> habe. gedunckht mich, wan er da [in Stadt und Amt Zug] nit Angenem, so wollte er Jnne nacher Underwalden, vil lieber ohrnen. Gott undt **Maria** mit uns ...".<sup>14</sup>

1) Auf dem Adress-Schild steht noch: "Cito"

- 2) s. EA VI 1, 319 (Nr. 176). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 3) Möglicherweise entstand dieser Schaden durch eine Feuersbrunst, s. Zurlaubiana AH 104/80, 2. Abschnitt
- 4) Darüber steht "der Tannen", d.h. das Haus zur Tanne. Bezüglich der Häuser zum Wilden Mann und zur Tanne s. Haberbosch/Hausnamen in der Badener Altstadt 62 (Nr. 33) bzw. 63 (Nr. 5).
- 5) s. EA VI 1, 1633 (Beilage Nr. 9)
- 6) s. ebenda 303 IV
- 7) s. ebenda 304 V
- 8) s. Zurlaubiana AH 104/80, 1. Abschnitt sowie AH 127/11
- 9) s. ebenda AH 30/80, 4. Abschnitt
- 10)

- 11) s. ebenda, 5. Abschnitt
- 12)

- 13) s. ebenda AH 129/116, 2. Abschnitt
- 14) Auf Blatt 364<sup>V</sup> finden sich noch einige kaum mehr lesbare Bleistiftnotizen Beats II. Zurlauben.

---

Original, mit Siegeln - AH 129, 363-364 - Blatt 364<sup>r</sup> leer

## 174

[1647 n. Juli 27.?]

A

NOTIZEN<sup>1</sup> [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN ÜBER DIE UMSTRITTENEN RECHTE DES GERICHTSHERRN DER HERRSCHAFT HILFIKON, SEBASTIAN PEREGRIN ZWYER, IN SARMENTORF]

---

"[1.] Dess schlosses hilffigkhon Urbar, sonderlich der Alte [von 1588]<sup>2</sup> gibt umb die Marchsteinen [in Sarmenstorf] gnuogsame erlütterung.

[2.] der [March?]brieff [von 1609?]<sup>3</sup> Vom Landtschriber [der Freien Ämter, Hans] Knaben [=Knab, dem Älteren] uffgricht ... [und] vom L[andvogt daselbst, Kaspar] Haasen [=Haas] gesiglet ist unluther, den Puren [=Dorfgenossen von Sarmenstorf] wye sy nechstmalen gsagt unwüssen gsyn